# Bocholter Volksblatt

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

47. Jahrgang — Sonntag, 2. Juni 1918 — Nummer 127


# Die neue Marneschlacht.

## Der vierte Tag.

**Am vierten Tage der neuen großen Schlacht hat sich die Breite der Kampffront bereits auf über 80 Kilometer ausgedehnt. An der tiefsten Stelle mißt der Durchbruch 52 Kilometer. 3000 Quadratkilometer zumeist fruchtbarsten Bodens sind dem Feinde abgenommen. Strategisch wichtige Punkte sind besetzt und wertvolle Eisenbahnverbindungen feindlicher Benutzung entzogen.**

**Die neuen Ereignisse im Westen haben die deutsche Führung ihrem Ziele, der Zertrümmerung der feindlichen Kampfkraft und Kampfmittel einen gewaltigen Schritt näher gebracht. Neben den 45 000 Gefangenen haben die Franzosen und Engländer, vor allem aber die Franzosen schwere Einbuße an Toten und Verwundeten erlitten. Besonders die hastig angesetzte Kavallerie und die eilig herangeführte und zum Teil ohne Artillerieunterstützung in den Kampf geworfenen Reserven mußten bei ihren nutzlosen Gegenangriffen schwerste Blutopfer bringen.**

**Nicht annähernd anzugeben sind die Werte, die der Feind an Kriegsmaterial und Gerät aller Art auf der weitgestreckten Front verlor. Die Beute ist ständig im Wachsen. Ihr Umfang beweist mit den großen Zahlen der verlorenen Geschütze, Maschinengewehre, Munitionsmengen, Lagern und Depots mehr wie jedes Wort, daß von einem geordneten, methodischen, schrittweisen Zurückgehen nicht die Rede sein kann.**



Die Offensive an der Aisne

## Der deutsche Vormarsch.

WTB. Berlin, 31. Mai. Die berühmten Höhen 103, 100 und bei Beimont, von denen am 27. Mai die Truppen des Generals Fritz von Below den Angriff unwiderstehlich vortrugen, liegen heute am dritten Tage der Offensive still und verlassen weit hinter unserer Front. Das ganze französische Stellungssystem ist durchstoßen. Der Kampf schreitet über den freien vom Krieg noch unberührten Boden hin. Dementsprechend ist auch die Beute, die bei der Schnelligkeit des Vorstoßes noch nicht in Zahlen zusammengestellt werden kann, wiederum überaus groß. Insbesondere fielen neben Geschützen schwersten Kalibers in den Materiallagern und Stapelplätzen im Vesle-Tal außerordentlich wertvolle Vorräte an Munition, Bekleidungsstücken, Hafer, Kerzen, Hartspiritus und anderem Kriegsmaterial in unsere Hand. Die unglückliche Bevölkerung der blühenden Ortschaften im Vesle-Grund wurde ahnungslos mitten im Frühlingsglanz und in der Stille von den Kriegsschrecken überrascht. Ueberall Zeichen heftigen Aufbruches. Halbgekocht steht noch das Essen auf dem Herd. Die begonnene Handarbeit liegt im Nähkorb. An der Kette bellt der vergessene Hofhund. Die deutschen Quartiermacher und die wenigen zurückgebliebenen Zivilisten machen aus der Erbitterung gegen ihre Regierung und die Engländer kein Hehl. Gläubig ihrer Presse vertrauend, fühlten sie sich wohlgeborgen im Schutz der mit der eigenen Armee jetzt zusammengeschweißten Engländer, denen seit den letzten Wochen die Verteidigung der mächtig ausgedehnten Höhenstellungen zwischen der Aisne und Vesle anvertraut war. Nun wurde dieser kostbare französische Boden in weniger als drei Tagen preisgegeben. Fassungslos steht die Bevölkerung vor dieser Tatsache und hoffnungslos erklärt sie uns: „Vous finissez la guerre".

## Der systemlose Rückzug.

WTB. Berlin, 31. Mai. Bei diesem Vormarsch ist nicht Schlamm die große Beschwerde, sondern der Staub. Er liegt bis 20 Zentimeter dick auf den gelben Chausseen, die beim Damenweg zum Tal führen. Er steht als Wolke über Fußgängern, Automobilkolonnen und aufmarschierenden Batterien. Da nun der Chemin des Dames überwunden ist mit seinen Stockungen, die die riesigen Granattrichter verursachten, geht die Fahrt leichter. Die Chausseen im Aisne-Tal sind fast unversehrt. Auf der eiligen Flucht hat der Franzose Munition in Riesenmassen zurückgelassen. Riesenstapel aller Kaliber säumen die Wege, je weiter man nach Süden kommt, um so häufiger werden die Anzeichen eines überstürzten Rückzuges. Bei Vieil-Arcy haben unsere Truppen einen Eisenbahnzug genommen, dessen funkelnagelneue Lokomotive noch unter Dampf stand. Bei Vassény, an der Straße Reims—Soissons stehen unversehrte Baracken. Bei Ciry-Salsogne, 9 Kilometer östlich Soissons, brannten am 29. Mai die Trümmer eines Proviantlagers. Noch näher an Soissons heran liegen die Lager wahllos in Flammen gesteckt. Irgend ein System ist nicht in dem Rückzuge.

WTB. Berlin, 31. Mai. Fast allen an der Aisnefront eingesetzten feindlichen Divisionen war Ruhe versprochen worden, auch denen, die Hals über Kopf im Verlaufe der Schlacht in den Kampf geworfen wurden. Eine der Divisionen blieb zwei Tage ohne jede Verpflegung. Das aktive 11. französische Korps ist fast geschlossen in Gefangenschaft geraten. Die diesem Korps unterstellt gewesene erste Division wurde ohne Artillerieunterstützung eingesetzt und war ungenügend mit Infanteriemunition ausgestattet. Die 39. Division hat schon jetzt nach 2 Tagen durch Verluste, hauptsächlich aber infolge hoher Einbuße an Gefangenen, als aufgerieben zu gelten. An vielen Stellen leisten die Franzosen zähesten Widerstand. Die überall vorhandenen großen Höhlen wurden zum Verderben der Grabenbesatzungen und Bereitschaften. Unser wohlgezieltes Artilleriefeuer gestattete ihnen nicht, ihren Unterschlupf zu verlassen. Wie das deutsche Feuer nachließ, standen die Angreifer bereits mit Maschinengewehren vor den Eingängen. In einer dieser Höhlen wurden allein 250 Gefangene gemacht. Bei Vaudesin fiel ein Regimentsstab in deutsche Hand.

## „S. O. S."

WTB. Berlin, 31. Mai. Sofort nach Einsatz des deutschen Trommelfeuers gab überall die englische Infanterie Leuchtzeichen, und zwar für „Gas", außerdem die drei Buchstaben S. O. S. Niemand wußte zunächst, was diese Zeichen bedeuteten. Erbeutete englische Anweisungen gaben einen Aufschluß über die Buchstaben S. O. S. Sie sind das Seemannszeichen für Rettung aus höchster Not und bedeuten: Save our souls (Rette unsere Seelen). Daraufhin hätte sofort das feindliche Sperrfeuer einsetzen müssen, was jedoch mehr und mehr verstummte. Von allen Seiten melden zu dieser Zeit die Beobachter zahlreiche Explosionen in den feindlichen Artilleriestellungen. Die Besichtigung der genommenen Stellungen ergab eine bisher unerreichte Menge von Volltreffern. In einer Batteriestellung lagen von 8 Geschützen 5 zerschlagen in ihren Geschützständen. Zwei weitere Batterien wurden unter den zusammengestürzten Deckungen ausgegraben. Die Beute an Geschützen ist noch nicht zu übersehen. In einigen Rohren steckten noch die Geschosse. Munition liegt in großen Mengen um die Geschütze herum.

## Unsere Verluste.

Augenzeugen bestätigen, daß die deutschen Verluste beispiellos gering sind. Niemals seit dem Vormarsch 1914 ist ein großer Sieg im Westen mit so geringen Opfern bezahlt worden. Kompagnien, die das furchtbare Bergmassiv gestürmt, zwei Flußläufe überschritten, schwere und leichte Geschütze erobert haben, melden keine Toten und kaum Verwundete. Meilenweit ist längs den Marschstraßen kein deutscher Toter zu erblicken. Der Grund liegt in der Ueberraschung des Feindes und in der geschickten Taktik unserer Truppen. Aus dem Gefühl absoluter Ueberlegenheit über den Feind erklärt sich das die Erwartungen der eigenen Führung übertreffende Tempo der Verfolgung. Ueberraschend gering ist der Verlust auch an Pferden.

## Laon atmet auf.

Die Tage seit dem 20. 5. waren Schreckenstage für die Stadt. Wie im März, wühlten sich in geringen Abständen Granaten um Granaten in ihre Häuser und Kirchen. Täglich wurden Zivilisten unter den Trümmern der Häuser begraben oder auf offener Straße erschlagen. Stumpf und verzweifelt lebten die Bewohner in ihren Kellern. Am 26. 5. abends gerieten die Vorstädte in Brand bis dicht herauf an die Oberstadt. Die Bewohner wußten und gestanden ingrimmig ein, Rettung werde der Stadt nur von den deutschen Waffen, nicht von der Einsicht der Franzosen kommen. Durch den Sieg am Chemin des Dames wurde den Franzosen die Möglichkeit genommen, Laon zu beschießen, und es ist eine Ironie des Schicksals, daß die mächtigen, Laon beschießenden Flakengeschütze, die in den Trümmern von Vailly standen, in die Hand der deutschen Infanterie fielen. Ein Dank der deutschen Krieger für Laon, an dessen Schönheit sie sich oft erfreut haben. Aus den Kellern kriechen die Bewohner wie befreit. Sie blicken und blinzeln in die kaum mehr gekannte Sonne, freudig und ingrimmig zugleich begrüßen sie ihre Erlösung. Auf der Rampe, die den Blick nach dem Chemin des Dames gestattet, drängen sich die Neugierigen Kopf an Kopf. Das Murren der Geschütze klingt immer ferner. Mit der höher steigenden Sonne hört man nur noch die Abschüsse der schweren deutschen Geschütze. Die kriegsgewohnten Laoner wissen, die Franzosen weichen. Frauen gestikulieren eifrig und mit Behaglichkeit, denn sie brauchen nicht mehr auf das Heranpfeifen der Geschosse zu horchen. Einige klagen vor zertrümmerten Häusern, andere freuen sich der nicht mehr erhofften Unversehrtheit ihres Besitzes. Kinder haben ihre gewohnten Spiele wieder aufgenommen. Laon ist gerettet, die Stadt atmet mit tiefen Lungen den sonnigen Tag.

Französische Gefangene treffen jetzt unaufhörlich in Laon ein. Zuerst fühlten die Laoner nur Befreiung und Schadenfreude über die Gefangennahme der Franzosen bei Vailly und Braye, die Laon beschossen hatten. Nun, da sich der deutsche Sieg immer weiter dehnt, da die Kanonen nur noch ganz fern murren, stehen sie erstaunt und erschreckt. Die feldblauen Züge der Gefangenen enden nicht mehr. Die Ramponstraße vom Tal herauf, durch alle Gassen an der Kathedrale vorbei wälzen sie sich ohne Pause auf die Zitadelle. Die Laoner zählen 1000, 2000, 3000 bis 5000, dann hören sie entsetzt auf. Sie könnten bis 8000 zählen, und morgen weiter. „C'est le debacle", sagen sie, alles hat man gefangen, Infanteristen und Pioniere, territoriale Rekruten, Artillerist und Train, Motorfahrer und Kraftwagenführer, Aerzte und einen Musikmeister in Morgenschuhen. Die weiten Höfe der Zitadelle reichen nicht mehr aus. Alle Fenster des weiten Riesengebäudes füllen sich feldblau. Auf das Glasdach scheint der Sonnenhimmel herabgefallen zu sein, Helm drängt sich an Helm.

## Auszeichnung des Kronprinzen durch den Kaiser.

Der Kaiser sandte an den Kronprinzen folgende Drahtung: „Angesichts der großen Erfolge, welche die tapferen und kampferprobten Truppen der Dir unterstellten Heeresgruppe in diesen Tagen unter Deiner Führung errungen haben, verleihe ich Dir den Stern der Komtur des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern und spreche Dir zu dieser hohen wohlverdienten Auszeichnung die herzlichsten Wünsche aus.

## Fliegerbomben.

Havas meldet amtlich: Am Mittwoch abend zeigte der Feind eine große Lufttätigkeit und warf Bomben auf verschiedene Ortschaften hinter der Front ab. Einige Flieger wollten nach Paris fliegen. Der Alarm wurde um 11 Uhr gegeben und durch die in Tätigkeit gesetzten Verteidigungsmittel abgehalten, hat kein Flugzeug das heftige Artilleriesperrfeuer überflogen. Das Innere von Paris ist nicht überflogen worden. Einige Bomben wurden auf die Bannmeile abgeworfen. Ein Teil dieser Flieger, der von den Schützen der Verteidigungsbatterien erreicht wurde, wurde brennend abgeschossen. Um 12 Uhr 34 Min. war der Alarm beendet.

Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Genf berichtet: Die Stadt Rouen, wo gegenwärtig besonders viel Kriegsmaterial aufgestapelt ist, ist nachts von deutschen Fliegern beschossen worden. In den inneren Stadtteilen sind die Zerstörungen angeblich gering. Die Meldungen über den Umfang des Sachschadens im Magazinviertel sind lückenhaft. Welche Richtung die deutschen Flieger nahmen, blieb unerforscht.

## Neutrale Stimmen.

Die schwedische Presse bespricht eingehend den deutschen Vorstoß an der Aisne. So schreibt „Svenska Dagblad": Wie ein Donnerschlag ist die neue deutsche Offensive auf die Front losgebrochen, die an und für sich immer eine der für die Deutschen einladendsten gewesen ist, auf der es aber während der letzten Zeit ganz still war. Daß die Deutschen nichts sagten, ist ganz natürlich, daß aber keine Stimme im Ententelager ein warnendes Wort erhob, scheint zu deuten, daß es den Deutschen wieder glückte, mit nahezu vollkommener Ueberraschung vorzubrechen. Daß der Angriff an der Aisne nicht nur eine Demonstration ist, dürfte sicher sei. Große Kraft und ihr Umfang machen ihn zu einem wichtigen Teil der Hauptoffensive, wo und wann diese eintreten mag. — „Dagens Nyheter" führen aus: Die Stellungen des Chemin des Dames lagen so, daß der deutsche Angriff fast wie eine Umdrehung der strategischen Begriffe wirkt. Die feindliche Stellung war eine ausgezeichnete Angriffsstellung. Der Chemin des Dames war das Sprungbrett von Laon. Die durchweg tiefer liegenden deutschen Stellungen waren schwer zu verteidigen. Unter solchen Umständen in 2 Tagen ungefähr 20 Klm. vorzudringen, und zwar gegenüber einem kriegsgewohnten Gegner und einer stark ausgebauten Artillerie und mit Maschinengewehren gespickten Verteidigungsstellung ist zweifellos eine Kraftleistung ersten Ranges. Das Ueberraschungsmoment dürfte das Geheimnis des Erfolges sein, ohne welches alle Tapferkeit nur zu nutzlosen Opfern führt. Der Umstand bewirkt, daß man sich zweifellos gegenüber dem ständig wiederholten Anspruch der Alliierten auf ihre Ueberlegenheit im Luftkampf skeptisch verhalten muß. Vielleicht besteht eine solche in Bezug auf die Anzahl der Maschinen, aber nicht, was die Tüchtigkeit in ihrer Anwendung anbelangt.

Stegemann schreibt im „Berner Bund": Der deutsche Offensiv-Stoß richtete sich gegen einen Frontteil, dessen strategische Bedeutung sehr hoch einzuschätzen war, da es sich um den dahinter liegenden wichtigen Abschnitt Soissons-Reims handelt, den die Franzosen unter allen Umständen halten müßten. Man muß annehmen, daß Vorkehrungen für den Fall eines Offensivstoßes getroffen waren, auch wenn man in Paris nicht recht an ihn geglaubt haben sollte. Der gegenwärtige deutsche Stoß, der wiederum von einer überlegenen Führung und einem mächtigen Angriffsgeist genau, der die Front am ersten Tag in der Mitte einriß, alle Dörfer und Stützpunkte der Hochfläche überflutete, um die die Franzosen während des ganzen Sommers 1917 gerungen haben, ist ein großer praktischer Erfolg des Angreifers. Fochs Lage ist heute gefährdeter, als sie gestern war, denn die Deutschen stehen zwischen der Aisne und der Vesle schon in der Flanke von Soissons. Der dritte Schlachtakt beginnt. Die Offensivstöße der Deutschen lassen weder in ihrer Kraft, noch in ihrer Tiefenwirkung nach.

## Wie England groß geworden ist.

Für alle europäischen Mächte ist England im Lauf der letzten Jahrhunderte einmal der Todfeind gewesen; Spanien, Holland, Frankreich — sie alle hat England der Reihe nach bekämpft und zum großen Teil beerbt.

Besonders aber sind die Konflikte der europäischen Staaten untereinander für England immer die Gelegenheit gewesen, seine eigene Macht zu vergrößern. So hat Cromwell, als Europa durch den 30jährigen Krieg vollkommen erschöpft war, seinem Lande einen mächtigen Aufschwung seepolitischer und wirtschaftspolitischer Natur gegeben. Damals hat sich England zuerst in Westindien und im Mittelländischen Meer festgesetzt. Die zweite Aufschwungsperiode Englands fällt in das Zeitalter Ludwigs XIV. Die Raubpolitik des französischen Königs rief ganz Europa auf den Plan, in jahrelangen Kriegen wurde in Flandern, am Rhein und in Italien gerungen, und während dieser Zeit gelang es England, den ganzen Handel Spaniens, Frankreichs und Hollands an sich zu reißen und neue Stützpunkte im Mittelmeer, Gibraltar und Minorka, zu gewinnen. Aus derselben Zeit stammt der berühmte Methuen-Vertrag mit Portugal, der dieses Königreich vollständig dem englischen Export auslieferte und zugleich die Möglichkeit gab, einen gewinnbringenden Schmuggel nach Spanien durchzuführen. Portugal ist bekanntlich seitdem eine englische Satrapie.

Während des ganzen 18. Jahrhunderts hat England dann die Theorie vom europäischen Gleichgewicht mit Erfolg als leitendes Prinzip der internationalen

Politik durchgesetzt. Nach Englands Anschauung sollte Europa in zwei Mächtegruppen zerfallen, die sich im Wesentlichen die Wage hielten; so bekam England die Möglichkeit, alle europäischen Fragen dadurch zu entscheiden, daß es sich der einen der beiden Mächtegruppen vorübergehend anschloß. Die Kontinentalmächte kamen durch diese Konstellation zudem in die Lage, alle ihre Kräfte auf die europäische Rivalität zu verwenden, und England hatte freie Hand zur See und in der großen Welt. Alle großen englischen Staatsmänner von Cromwell bis zu den beiden Pitts und weiter das ganze 19. Jahrhundert hindurch haben eine derartige Politik verfolgt. Während des siebenjährigen Krieges ist es infolge dieses Prinzips gelungen, daß England Kanada gewann und seine indische Stellung befestigte und erweiterte. Die Kriege mit Napoleon führten dann nach 20jährigem Kampf zu einem neuen Triumph Englands. Frankreich büßte damals sein ganzes Kolonialreich ein, von den holländischen Kolonien blieben Ceylon und das Kap der guten Hoffnung im englischen Besitz. Alle europäischen Handelsflotten waren vernichtet oder vom Meer vertrieben. Im Anschluß an die napoleonischen Kriege erfolgte die Losreißung der spanischen Kolonien Amerikas vom Mutterlande, die Englands lebhafte Förderung erfuhr. Niemals hat England so groß dagestanden wie nach 1815. Es gab tatsächlich damals nur eine Weltmacht und nur eine Seemacht, nämlich die englische. Und auf dieser Tatsache beruht auch das ganze System des englischen Freihandels: England brauchte eben keinen Konkurrenten zu fürchten. Und es ist der eigentliche Inhalt der Geschichte des 19. Jahrhunderts, daß sich gegen diese einzig dastehende Weltmacht neue Weltmächte erhoben, mit denen sich England auseinandersetzen mußte. Diese neuen Mächte waren Frankreich, das ein zweites stattliches Kolonialreich erwarb, aber vollkommen in den englischen Interessenkreis hineingezogen wurde, Rußland, das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten. Englands Einzigkeit ist schon dahin; welche Stellung wird es wohl zwischen den andern zu behaupten vermögen? Dies zu bestimmen, werden die deutschen Siege entscheidend mithelfen.

## Westfalen und Rheinland.

* **Warendorf**, 29. Mai. Durch die Kriegsverhältnisse ist der hiesige Schützenverein in arge finanzielle Bedrängnis geraten, wodurch er sich veranlaßt sieht, seinen prächtigen Schützenpark zu verkaufen. Die Stadtverwaltung hat sich nun erboten, den Park für 37 500 Mark zu übernehmen und aus ihm einen öffentlichen, städtischen Park zu schaffen.

* **Wesel**, 31. Mai. Beschlagnahmt wurden auf dem hiesigen Bahnhof für 200 Mark Lebensmittel, bestehend aus Eiern, Butter, Käse, Speck und Fleisch, die ein Ehepaar aus Kettwig (Ruhr) bei Verwandten im Kreise Borken zusammengehamstert hatte.

* **Voerde**, 30. Mai. Am 25. d. Ms. wurde in Möllen aus dem Rheine eine männliche Leiche im Alter von etwa 20 Jahren gelandet. Die Leiche war nur mit einer roten Badehose bekleidet und hatte volles schwarzes Haar.

* **Essen**, 31. Mai. Gestern abend fand im Städt. Saalbau eine sehr zahlreich besuchte Kundgebung der katholischen Bürgerschaft zur konfessionellen Schule statt. Geh. Justizrat Dr. Marx-Düsseldorf sprach über „Forderungen der Katholiken an der Schule der Zukunft". Die Simultanschule sei der Vorläufer der religionslosen und religionsfeindlichen Schule. Der Religionsunterricht müsse der Mittelpunkt des ganzen Schul- und Erziehungswesens werden. Domkapitular Rosenbera-Paderborn sprach über die Stellungnahme der politischen Parteien zur Schulfrage.

* **Rheinberg**, 29. Mai. Bei einem epileptischen Anfalle stürzte gestern nachmittag ein junger Mann in der Nähe von Hörstgen in einen Wassergraben. Obschon Augenzeugen des Vorganges schnell herbeieilten, konnte der Unglückliche nur als Leiche geborgen werden. Wie sich aus Papieren, die er bei sich führte, ergab, handelte es sich um einen jungen Mann aus Sevelen, der in Kamp wohnende Verwandte besuchen wollte. Er war der einzige Sohn seiner Eltern.

## Gründungsversammlung
### der Kommunalvertreter-Vereinigung des Wahlkreises Borken-Recklinghausen-Buer.

Die kürzlich an dieser Stelle angekündigte Gründungsversammlung einer Kommunalvertreter-Vereinigung für unsern Reichstagswahlkreis fand am Mittwoch in der „Eintracht" zu Dorsten statt. Erfreulicherweise hatten die meisten Gemeinden und kommunalen Körperschaften ihrer Vertreter entsandt. Das muß bei den schwierigen Verkehrsverhältnissen in unserem Wahlkreise anerkannt werden. Der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Rechtsanwalt Dr. Wolters-Gladbeck, leitete die Versammlung. Er konnte seiner besonderen Freude darüber Ausdruck verleihen, daß der langjährige Parteivorsitzende des Wahlkreises, Studienrat Dr. Weskamp, der seit Kriegsausbruch unter den Fahnen, zurzeit als Hauptmann in der Ukraine steht, infolge Urlaubs die Möglichkeit hatte, der Tagung anzuwohnen.

Nachdem seitens der Geschäftsstelle der Partei ein Bild von den Parteiverhältnissen in den kommunalen Kollegien gegeben war, leate Stadtverordneter Sedlmayr-Köln Zweck und Aufgaben der geplanten Vereinigung dar. Er ging davon aus, daß das Aufgabengebiet der Selbstverwaltungsorgane lawinenartig und gewaltet der Selbstverwaltungsorgane lawinenartig u. mit sowohl bei den städtischen wie auch bei den ländlichen Körperschaften der Fall ist. Wesentliche Aufgaben der Zukunft auf kommunalem Gebiet behandelte er in Fragen der Uebergangswirtschaft, den Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land, der Wohnungsfrage, der „Neuorientierung" und ihrer Rückwirkungen auf das Kommunalwahlrecht, und endlich besprach er den voraussichtlichen Kampf auf dem Gebiete der Weltanschauung, wie er nach dem Kriege von unseren Gegnern entfacht werden dürfte. Spielten diese Dinge in den kleineren Gemeinden auch nicht immer eine ausschlaggebende Rolle, so hätten doch die Vertreter auch dieser Orte die Pflicht, die Gesamtbewegung zu stärken und dadurch deren äußeres Ansehen zu heben. Im einzelnen schilderte er die Vorteile der örtlichen wie auch der Kreisvereinigungen. Die kommunalen Verwaltungen werden durch die Praxis immer mehr gezwungen, Kommissionen und Ausschüsse zu bilden. Der einzelne Kommunalvertreter ist infolgedessen nicht mehr in der Lage, das Gesamtbild des Aufgabengebietes in den Kommunen zu überschauen. Vorbesprechungen in loser oder Fraktionsform sind hier der richtige Weg. Die Fraktion bietet ferner den Vorteil der Arbeitsteilung, der Heranbildung von Spezialisten. Sie ist die Stätte der gegenseitigen Schulung und trägt dadurch wesentlich zur Hebung des äußeren Ansehens der kommunalen Vertretungen bin. — Wichtig ist die weitere Verbreitung und Ausgestaltung des Vereinsorgans, der Kommunalpolitischen Blätter. Die durch dasselbe zustande kommende Material- und Erfahrungssammlung wird allmählich unentbehrlich. Im übrigen liegt auch unseren Bestrebungen die Parole zugrunde: „Einigkeit macht stark".

Die klaren, überzeugenden Worte, aus denen praktische Erfahrung und lebhafte Begeisterung für die Sache zugleich sprachen, lösten wohlverdiente Zustimmung aus.

Nach ergiebiger Aussprache gelangten die vorgelegten Satzungen zur Annahme. Sämtliche anwesenden Kommunalvertreter traten der Vereinigung bei.

Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Farwick-Bocholt sprach als letzter Redner über: „Kommunale Wohlfahrtspflege". Aus ihm sprachen der erfahrene Arzt und Kommunalpolitiker zugleich. Er gab einen historischen Ueberblick der kommunalen Wohlfahrtspflege und der damit zusammenhängenden Caritasbestrebungen. An einigen Beispielen aus der Stadt Bocholt legte er dar, wie bei zielbewußtem Wollen, planmäßiger Arbeitsteilung und verständnisvoller Hand in Hand Arbeiten der Organe der Wohlfahrtspflege, der Caritas u. der Gemeindeverwaltungen mit verhältnismäßig wenig Mitteln sehr viel Gutes für die leidende Menschheit getan werden kann. Die von großem, sittlichem Ernst getragene Rede wurde mit dem verdienten Dank aufgenommen. An dieselbe schloß sich ebenfalls eine belehrende und klärende Aussprache an.

Nachdem der Vorsitzende des Wahlkreisvorstandes, Hauptmann Dr. Weskamp, noch in begeisterter Weise zur Treue gegen die Partei und zu selbstloser, disziplinierter Mitarbeit ermahnt hatte, ging die schön verlaufene und manches für die Zukunft verheißende Versammlung zu Ende.

* * *

Der Vorstand und die Geschäftsstelle der Kommunalpolitischen Vereinigung beehrten die Versammlung mit folgendem Schreiben: Mit lebhafter Freude und Genugtuung begrüßen wir den Plan, eine Kommunalvertreter-Vereinigung des Wahlkreises Borken-Recklinghausen-Stadt und Land und Buer-Stadt ins Leben zu rufen und dieselbe als Kreisgruppe unserer Kommunalpolitischen Vereinigung, der Gesamtvereinigung der Stadtverordneten und Gemeindevertreter der Zentrumspartei, anzuschließen.

Die Notwendigkeit der Organisation der Kommunalvertreter unserer Partei ist in manchen Gemeinden des dortigen Kreises bereits seit einigen Jahren anerkannt worden, wie der vollzählige Anschluß der Zentrums-Fraktionen von Recklinghausen, Buer und Gladbeck, sowie einer Reihe von Gemeindevertretern aus Bottrop an unsere Vereinigung uns in erfreulicher Weise gezeigt hat. Wir dürfen daher auch wohl erwarten, daß der Gedanke, nunmehr eine Gemeindevertreter-Vereinigung für den ganzen Wahlkreis zu schaffen, auf fruchtbaren Boden falle, daß die Gründung nicht nur beschlossen, sondern bald auch alle zum Zentrums-Programm sich bekennenden Gemeinde- und Kreisvertreter des Kreises zu Mitgliedern zählen wird.

Für den Ausbau unserer Kommunalpolitischen Vereinigung, für die Durchführung ihres Programms einer klaren, zielbewußten Zentrumspolitik auch auf kommunalem Gebiete, für die Hebung und Förderung ihres Organs, der Kommunalpolitischen Blätter, setzen wir auf die Mitwirkung der Kommunalvertreter des dortigen Kreises besonders große Hoffnungen und glauben, daß wir in dieser Zuversicht nicht getäuscht werden.

In diesem Sinne entbieten wir der Gründungs-Versammlung der Kommunalvertreter-Vereinigung des Wahlkreises Borken-Recklinghausen-Stadt und Land und Buer Stadt einen treuen Parteigruß:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

# Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier.

1. Juni. Amtlich.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Vielfach aufflebender Artilleriekampf. Oertliche Angriffe des Feindes südlich Ypern scheiterten.

Südlich der Oise, südwestlich von Chauny warfen Truppen der Generale Hoffmann und v. Francois den Feind aus starken Stellungen bei Cuts und südlich von Blerancourt, auf dem Nordufer der Aisne stießen wir in heftigen Teilgefechten bis Nouvron-Fontenoy vor.

Verzweifelte Gegenangriffe führte der Franzose mit frischen, auf Bahn und Kraftwagen herangebrachten Divisionen gegen unsere auf der Straße Soissons-Hartemes vorgehenden Truppen. Am Abend war der erbitterte Kampf zu unseren Gunsten entschieden. Wir rückten dem Feinde bis auf die Höhen östlich Chaudun-Vierzy-Blancy nach.

Beiderseits des Ourcq-Flusses haben wir die Straße Soissons-Chateau-Thierry überschritten und erreichten, immer wieder aufs neue feindlichen Widerstand brechend, die Höhen von Neuilly und nördlich von Chateau-Thierry.

Zwischen Chateau-Thierry und südöstlich Dormans stehen wir an der Marne. Von der Marne bis Reims gewannen wir im Angriff die Linie Verneuil-Olizy-Sarcy-Champigny.

Die gestrigen Kämpfe brachten von neuem mehrere Tausend Gefangene und reiche Beute ein.

---

In den beiden letzten Tagen schossen wir 36 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Menkhoff errang seinen 28., Leutnant Puelter seinen 25., Leutnant Kroll seinen 24. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

# Meldungen des Admiralstabes.

**Neue U-Boots-Erfolge.**

WTB. Berlin, 1. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Neue Erfolge unserer U-Boote im Mittelmeer: 5 Dampfer und 9 Segler mit zusammen 20 000 Br.-Reg.-To.

Ein vollbesetzter Truppentransporter von etwa 5000 Br.-Reg.-To. wurde aus geschertem Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

# Aus der Heimat.

Bocholt, 2. Juni 1918.

## Vor einem Jahre.

2. Juni 1917.

Starke Artillerietätigkeit in Flandern. Die Engländer bei Loos, am Souchezbach und bei Monchy zurückgeschlagen.

3. Juni 1917.

Aeußerst heftiger Artilleriekampf im Wytschaetebogen. — Erfolgreiche Erkundungen am Winterberg. — Italienische Unabhängigkeitserklärung Albaniens.

**Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet**

wurde der Landsturmmann Anton Weikamp (Rheinstraße 59) im Inf.-Regt. Nr. 213 und der Musketier Karl Paus, Sohn der Witwe Johann Paus (Blücherstraße).

**Befördert**

wurde zum Unteroffizier der Gefreite Joseph Kortenhorn von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

**Ludendorff-Spende.**

Die kommende Woche gilt im ganzen Deutschen Reiche als Opferwoche für die Ludendorff-Spende zum Besten der Kriegsbeschädigten. In Bocholt werden die Sammlungen bei den Fabrikfirmen durch die dazu bestimmten Mitglieder des Sammelausschusses bereits heute beginnen. Die Sammlungen von Haus zu Haus durch Schüler des Gymnasiums nehmen am nächsten Dienstag ihren Anfang. Den Gebern eines größeren Betrages wird eine künstlerische Erinnerungsgabe überreicht werden. Die Erinnerungsblätter geben das bekannte Bild des Professors Vogel „Hindenburg und Ludendorff am Generalstabstisch" wieder. Sie enthalten einen Dank an den Geber der Spende in faksimilierter Niederschrift und Unterschrift von seiten des Ehrenvorsitzenden, des Ersten Generalquartiermeisters General der Infanterie Ludendorff und lassen auf der Rückseite Platz für die Eintragung des Namens des Spenders oder der Familie. Das Blatt wird in zwei Ausführungen geliefert: a. in farbiger Ausführung für Spender von mindestens 20 Mark, b. in schwarz-weißer Ausführung (Tiefdruck) für Spender von mindestens 10 Mark. Hierdurch soll naturgemäß die Zahlung höherer Beiträge nicht ausgeschlossen werden, vielmehr sind solche sogar sehr erwünscht. Die Aufstellung der Bilder erfolgt durch den Sammelausschuß. Ein Erinnerungsblatt ist im Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt.

**Für das Platzkonzert**

auf dem Marktplatz am Sonntag vormittag 11½ Uhr ist folgende Vortragsfolge aufgestellt: 1. „Einzug siegreicher Truppen", Marsch von Blankenburg; 2. Ouvertüre „Leichte Kavallerie", von Suppe; 3. „Fakeltanz" Bdur, von Meyerbeer; 4. „Husarenritt", Charakterstück, von Spindler; 5. „Waidmanns Jubel", Quadrille, von Hermann; 6. „Mein Traum", Walzer, von Waldteufel; 7. „Regimentsmarsch", Difiliermarsch von Blon.

**Die Singspielabende**

des Theaterkulturverbandes im hiesigen Schützenhause erfreuen sich offenbar großer Beliebtheit. Sie bieten, seinen, köstlichen Humor und befreien mit bestrickender Liebenswürdigkeit von den Sorgen und Lasten des Alltäglichen. Kein Wunder, daß die Künstler, die sich mit besten Erfolgen ihrer Sache hingaben, in dem völlig ausverkauften Hause ein dankbares Publikum fanden. Leider wird es nicht möglich sein, die schönen Veranstaltungen vor dem Spätherbst zu wiederholen, darum sei hiermit nochmals auf den heutigen, letzten Abend hingewiesen und sein Besuch bestens empfohlen. Der Reinertrag der Abende fließt der Ludendorffspende zu.

**Pferde-Versicherung.**

Die diesjährige Generalversammlung wurde von Herrn Direktor Heinrich Ballee geleitet. Die Rechnungslage war befriedigend: Abt. a. Ackerpferde. An Versicherungsprämien wurden gezahlt 34 167.15 Mark. Es waren versichert von 567 Mitgliedern 871 Pferde mit 1 409 500 Mark. Entschädigt wurden 21 Pferde. Ueberschuß 12 033.93 Mark; Barvermögen 30 897,89 Mark. Abt. b. Industriepferde. Von 27 Mitgliedern sind 44 Pferde versichert mit 67 950 Mark. Entschädigt wurden zwei Pferde. Ueberschuß 780,71 Mark; Barvermögen 4295,58 Mark. Da der Stand der Versicherung ein sehr guter ist und der Reservefonds die gesetzlich vorgeschriebene Höhe überschritten hat, wurde vom Direktor beantragt und von der Versammlung genehmigt, vom 1. April 1919 ab die Versicherungsprämie und die Zusatzprämie um 1 bezw. 2 Prozent zu ermäßigen und die Versicherungsgrenze auf 4000 Mark zu erhöhen. Ferner wurde beschlossen, daß dem Besitzer bei eintretenden Krankheitsfällen von Pferden, wo eine Heilung ausgeschlossen ist, für seine Mühewaltung ein Fünftel des Betrages vergütet wird, wenn er dafür sorgt, daß die Notschlachtung rechtzeitig erfolgt, damit das Fleisch noch verwendet werden kann.

**Bonifatiusverein.**

Am nächsten Sonntag, 8. Juni, wird in den Kirchen des Bistums Münster die übliche Kollekte für den Bonifatiusverein abgehalten. Mehr als sonst bedarf dieser Verein gegenwärtig der Unterstützung. Namentlich die Unterhaltung der Waisenhäuser und Kommunikantenanstalten für die katholischen Waisenkinder erfordert bei den herrschenden Teuerungsverhältnissen größere Geldmittel. Die Kollekte sei deshalb auch an dieser Stelle bestens empfohlen.

**Spiritus**

wird für Zwecke der Kranken- und Säuglingspflege und an diejenigen Haushaltungen abgegeben, die weder Gas noch elektrisches Licht haben. Die Kartenausgabe erfolgt im Verwaltungsgebäude des Gaswerks.

**Festgenommen**

wurde am Freitag der russisch-polnische Arbeiter Martin Goldin, der seinem Arbeitgeber durchgebrannt war und sich nach Holland zu begeben beabsichtigte. Die Festnahme erfolgte durch die militärische Bahnhofswache. — Festgenommen wurden ferner die jugendlichen Arbeiter Joh. Br. und Gerh. D. von hier, die sich fortgesetzter schwerer Diebstähle schuldig gemacht hatten. Mittels selbstverfertigten Nachschlüssels verschafften sie sich in einem größeren Kolonialwarengeschäft wiederholt Eingang in den Lagerraum, aus dem sie Wein, Pfeffer, Zigarren und Tabak entwendeten. Den Wein, den Pfeffer und die Zigarren haben sie teils selbst verbraucht, teils in verschiedenen Geschäften verkauft. Den Tabak im Werte von 600 Mark hatten sie vorläufig in einem Abort versteckt, um ihn zu gelegener Zeit nach Düsseldorf zu transportieren und als Schmuggelware an den Mann zu bringen. — Außerdem wurden noch die jugendlichen Arbeiter Joh. E. und Joh. N. von hier wegen mehrfacher Einbruchsdiebstähle bei verschiedenen Landwirten in der näheren Umgebung Bocholts festgenommen. An den Einbrüchen hat sich noch der fahnenflüchtige Unteroffizier B. E., ein früherer Fürsorgezögling, beteiligt. Das Trio zog bei Tage über Land, um bei den Landleuten angeblich Lebensmittel einzukaufen. Bei dieser Gelegenheit machten sie sich mit den Oertlichkeiten vertraut und verübten dann gewöhnlich in den darauffolgenden Nächten die Einbrüche, wobei ihnen Hühner und andere Lebensmittel zur Beute fielen. Ein Teil der gestohlenen Sachen, wie Hühner, konnten ermittelt und den Eigentümern sicher gestellt werden. Dem fahnenflüchtigen Unteroffizier ist man bereits auf der Spur.

---

**Anholt**, 31. Mai. Heute spendete in unserer Gemeinde der hochwürdigste Herr Bischof von Münster Dr. Johannes Poggenburg das Sakrament der Firmung. Derselbe kam am Abende des Fronleichnamstages an und wurde auf dem Bahnhofe von dem Vertreter der katholischen Gemeinde, Generaldirektor Prof. Dr. Nensing, und dem Vertreter der Stadt, Bürgermeister Schulte und am Kirchenportale von Herrn Pfarrer Fortkamp und der übrigen Geistlichkeit empfangen. Obwohl der hochwürdigste Herr sich im Kriege jeden festlichen Empfang verbeten hatte, war die Stadt auch infolge der Fronleichnamsprozession auf das schönste geschmückt. Am heutigen Tage wurden 95 Knaben und 100 Mädchen gefirmt. Als Firmpaten fungierten Ihre Kaiserliche Hoheit die Erbprinzessin zu Salm-Salm, Erzherzogin und Kaiserliche Prinzessin von Oesterreich, und Generaldirektor Prof. Dr. Nensing. Gegen Abend verließ der hochwürdigste Herr unsere Stadt, um sich nach Werth zu begeben, wo Samstag die hl. Firmung gespendet wird.

* **Hamminkeln**, 1. Juni. Der Musketier Joseph Pohlkamp erhielt das Eiserne Kreuz.

## Neueste Telegramme.

### Eine Ehrung Dr. Helfferichs.

WTB. Berlin, 1. Juni. (Drahtber.) Die königl. Schwedische Akademie der Wissenschaften ernannte den Staatsminister Dr. Helfferich zum auswärtigen Mitglied. Bei der Ueberreichung des Diploms durch eine Abordnung drückte dieselbe ihre Anerkennung für die Verdienste Helfferichs um die national-ökonomische Wissenschaft aus.

### Die Schweiz und Rußland.

WTB. Bern, 1. Juni. (Drahtb.) Schweizerische Dep.-Agentur. Auf Anordnung der schweizerischen politischen Behörden wurde die bisherige russische Gesandtschaft in Bern samt Archiv unter Siegel gelegt. Die Versiegelung, die lediglich aus öffentlichrechtlichen Gründen erfolgte, wird aufrechterhalten, bis eine Klärung der Lage eintritt und die amtliche Anerkennung der russischen Regierung durch die Schweiz erfolgt ist.

### Zurückgewiesene Verleumdung.

WTB. Bern, 1. Juni. (Drahtb.) Schweizerische Dep.-Agentur. Die Zeitung „Demokrat" in Delsberg hatte das an die Schweiz aus Deutschland eingeführte Artilleriematerial als minderwertig bezeichnet. Demgegenüber wird amtlich mitgeteilt: Alle Haubitzen, die während des Krieges aus Deutschland bezogen wurden, waren unabgenommen. Die Angaben des „Demokrat" widersprechen den Tatsachen.

## Theater-Spielpläne.

Essener Stadttheater.

Sonntag „Zar und Zimmermann", Montag „Martha", Mittwoch „Die Stützen der Gesellschaft", Donnerstag „Undine", Samstag „Die schöne Helena", Sonntag „Das Glöckchen des Eremiten".

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Brune, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt i. W.

# Ehren-Tafel.

**Auf dem Felde der Ehre fielen aus der Stadt Bocholt und dem Amte Liedern-Werth:**

Brüx Everhard, Bocholt, Grenadier.
Böing Joh., Bocholt, Kanonier.
Buschkamp Joh., Bocholt, Landstrm., Eis. Kreuz.
Böing Joh., Liedern, Schütze.
Benek Heinr., Bocholt, Offiz.-Stellv., Eis. Kreuz.
Buhnemn Bernh., Stenern, Sergeant.
Brok Gerh., Bocholt, Gefreiter, Eis. Kr.
Beining Wilh., Bocholt.
Bettin W., Bocholt, Landstrm.
Büsing Heinr., Bocholt, Gefr., Eis. Kr.
Bernerscheidt Heinr., Bocholt, Musketier. Eis. Kreuz.
Dammeyer Bernh., Bocholt, Musketier. Eis. Kreuz.
Emmerich Joh., Bocholt, Musketier.
Enk Herm., Liedern, Musketier.
Eissing Heinr., Barlo, Musketier.
Funke Ant., Bocholt, Musketier.
Hofmann Alb., Hondorf, Landstrm.
Hemkelch Johannes, Bocholt, Musketier. Eis. Kreuz.
Hörbelt Heinr., Bocholt, Kanonier.
Heisterkamp Joh., Bocholt, Schütze.
Heisterkamp Heinr., Bocholt, Ers.-Res.
Hövener Franz, Suderwick, Gefreiter.
Hellenkamp Jos., Bocholt, Einj. Grenad.
Hunaerkamp Ant., Bocholt, Musketier, Eis. Kreuz.
Janssen Joh., Barlo, Musketier.
Illing Jos., Bocholt, Musketier.
Kamp, Lehrer, Spork, Fliegerleutnant, Eis. Kreuz 1. und 2. Klasse.
Kuhlewein Joh., Bocholt, Sergeant, Eis. Kreuz.
Köller Wilh., Bocholt, Gefreiter, Eis. Kr.
Kotteler Alb., Bocholt, Schütze.
Lohscheller Wilh., Bocholt, Feldwebel, Eis. Kreuz.
Meyermann Aug., Bocholt, Musketier, Eis. Kreuz.
Müller Willy, Bocholt, Musketier.
Meiring Ant., Bocholt, Schütze.
Meissing Sylvester, Bocholt, Schütze.
Nienhaus Herm., Stenern, Musketier.
Nienhaus-Ellering Bernh., Bocholt, Unteroffizier, Eis. Kreuz.
Overbeck Jos., Bocholt, Kanonier.
Overkamp Franz, Bocholt, Musketier, Eis. Kreuz.
Pottebohm Herm., Hemden, Unteroffizier, Eis. Kreuz.
Paus Joh., Spork, Fahrer, Eis. Kreuz.
Rehms Bernh., Bocholt, Gefreiter, Eis. Kreuz.
Roß Gerh., Bocholt, Füsilier, Eis. Kr.
Natering Jos., Bocholt, Schütze.
Scharmann Willy, Stenern, Kanonier, Eis. Kreuz.
Schäfer Wilh., Biemenhorst, Gefreiter, Eis. Kreuz.
Siemen Bernh., Bocholt, Unteroffizier, Eis. Kreuz 1. und 2. Klasse.
Stratemann Willy, Bocholt, Vize-Wachtmeister, Offiz.-Aip., Eis. Kreuz.
Schmitt Ant., Bocholt, Gefreiter, Eis. Kr.
Scheer Aug. Bocholt, Obergefreiter, Eis. Kreuz.
Schmith Heinr., Bocholt, Landstrm.
Schroer Bernh., Bocholt, Musketier.
Sondern Ant., Bocholt, Füsilier, Eis. Kr.
Tekampe Ant., Bocholt, Schütze, Eis. Kr.
Telaar Herm., Barlo, Musketier, Eis. Kr.
Termath Gerh., Bocholt, Kanonier.
Tendrink Ant., Bocholt, Schütze.
Tepasse Joh., Bocholt, Eis. Kreuz.
van Bergen Gerh., Suderwick, Vize-Feldwebel, Off.-Aip., Eis. Kreuz.
Volkhausen Karl, Bocholt, Schütze, Eis. Kreuz.
Vanderbosch Abraham, Suderwick, Leutnant d. R., Eis. Kreuz.
Wellamy Heinr., Bocholt, Landstrm.
Wigging, Mussum, Reservist, Eis. Kr.
Weichert Alb., Bocholt, Vize-Feldwebel, Eis. Kreuz.
Willing Gerh., Liedern, Pionier.
Wähle Jos., Bocholt, Gefreiter, Eis. Kr.
Wiesel Joh., Lowick.
Wevering Wilh., Bocholt, Wehrmann.

Aufgestellt vom Vorstand der Vereinigten Kriegervereine der Stadt Bocholt.

## Anordnung

**betr. Abänderung der Speisefettverordnung für den Regierungsbezirk Münster.**

Auf Grund der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 755) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisungen und des Erlasses des Herrn Oberpräsidenten vom 27. Juli 1916 — Nr. 3554 III K — wird für den Umfang des Regierungsbezirks Münster folgendes angeordnet:

§ 1.

Nachdem die Reichsstelle für Speisefette durch Anordnung vom 15. Dezember 1917 bestimmt hat, daß vom 1. Januar 1918 ab die auf den Kopf des Festkleibitverbrauchs entfallende Verbrauchsmenge an Speisefetten bis auf weiteres für eine Woche höchstens 100 Gramm beträgt, wird die Bestimmung Satz 2 im § 2 Abs. 3 der Speisefettverordnung für den Regierungsbezirk Münster vom 24. März 1917 (Amtsblatt S. 115) wie folgt abgeändert:

„Keinesfalls darf diese Menge 100 Gramm pro Kopf und Woche überschreiten."

§ 2

Die Anordnung tritt mit der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

Münster, den 29. April 1918.

**Der Regierungspräsident.**
Graf von Merveldt.

## Abnahme der Kupfer- und Platinteile von Blitzschutzanlagen.

Für die Ablieferung der beschlagnahmten Kupferteile von Blitzschutzanlagen und von Dächern, ferner der Platinspitzen sind folgende Termine bestimmt:

Für die Gemeinden Borken Stadt, Borkenwirthe, Gründlohn, Homer, Hoxfeld Mittwoch, den 5. Juni cr., vorm. 9—12 Uhr im Armenhause zu Borken.

Für die Gemeinde Gemen Donnerstag, den 6. Juni cr., vorm. 8—9 Uhr beim Gastwirt Espeter.

Für die Gemeinde Weseke Donnerstag, den 6. Juni cr., vorm. 10—11 Uhr in der Wirtschaft G. Enning.

Für die Gemeinden Ramsdorf, Holthausen, Velen Donnerstag, den 6. Juni, nachm. 1—3 Uhr in der Wirtschaft Isfort in Ramsdorf.

Für die Gemeinden Marbeck, Rhedebrügge, Westenborken, Gemenwiethe Freitag, den 7. Juni cr, vorm. 8—10 Uhr im Armenhause in Borken.

Für die Gemeinde Raesfeld Freitag, den 7. Juni cr., nachm. 1 Uhr bei der Wirtschaft Warnsing in Raesfeld.

Borken, den 31. Mai 1918.

**Der Landrat.**

## Abnahme der Kupfer- und Platinteile von Blitzschutzanlagen.

Für die Ablieferung der beschlagnahmten Kupferteile von Blitzschutzanlagen und von Dächern, ferner der Platinspitzen sind folgende Termine bestimmt:

Für die Gemeinden Barlo, Holtwick, Hemden, Herzebocholt, Liedern und Lowick, Samstag, den 8. Juni cr., vorm. von 9—12 Uhr an der Wirtschaft Overbeck, Bocholt, am Güterbahnhof.

Für die Gemeinde Dingden Samstag, den 8. Juni cr., nachmittags 3 Uhr beim Wirt Hengstermann, Dingden.

Für die Gemeinden Mussum, Spork, Stenern, Werth, Suderwick Montag, den 10. Juni cr., vorm. von 8—11 Uhr an der Wirtschaft Overbeck beim Güterbahnhof.

Für die Stadt Anholt Montag, den 10. Juni cr., nachm. 2 Uhr am Gasthof Huynk, Anholt.

Borken, den 31. Mai 1918.

**Der Landrat.**




**Gold-**
**waren od. Uhren zu kaufen**
— ist eine Vertrauenssache. —
Bei Bedarf finden sie große Auswahl und reelle Bedienung bei
**A. Bauhuis, Bocholt**
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung


## Bekanntmachung

**betr. Sammlung getragener Oberkleidung vom 27. Mai 1918.**

Zur teilweisen Deckung des Bedarfs an Oberkleidung der in den kriegswichtigen Betrieben, insbesondere auch bei der Eisenbahn und in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter hat die Reichsbekleidungsstelle im Einvernehmen mit den Landeszentralbehörden angeordnet, daß alsbald eine

**allgemeine Sammlung von getragener Oberkleidung für Männer**

im ganzen Reich veranstaltet werde.

Der Kommunalverband Borken soll hierzu eine von der Landeszentralbehörde festgesetzte Anzahl von Anzügen beisteuern. Hochgeschlossene Joppe und Hose sind als Anzug anzusehen; Fracks, Smokings und Uniformen sind jedoch von dieser Abgabe ausgeschlossen. Es wird erwartet, daß die erforderlichen Anzüge im Wege der **freiwilligen Abgabe** aufgebracht werden, um so strengere Maßnahmen der Reichsbekleidungsstelle zu erübrigen.

Die Kommunalverbände sind jedoch auf Grund von §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Bekugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22 März 1917 (R.-G.-Bl. S. 257) ermächtigt worden, Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie eine größere Anzahl Oberkleider besitzen, die Vorlegung eines Verzeichnisses über ihren Bestand an Oberkleidern und zur Anfertigung solcher geeigneten Stoffe aufzuerlegen, falls sie nicht wenigstens **einen** Anzug abliefern sollten; auch sind sie ermächtigt, solchen Falles die Richtigkeit des Verzeichnisses nachzuprüfen und die hierzu erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Bei der Abgabe der Kleidungsstücke wird dem Ablieferuden eine Bescheinigung erteilt, welche eine amtliche Zusicherung enthält, daß die jetzt abgegebenen Oberkleider bei einer im weiteren Verlauf des Krieges etwa notwendig werdenden **anderweiten Einforderung getragener Oberkleider** in Anrechnung gebracht werden. Eine Bescheinigung dieser Art wird jedoch demjenigen nicht erteilt, der eine Abgabe-Bescheinigung zwecks Erlangung eines Bezugsscheines ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung auf seinen Wunsch erhalten hat (vergl. § 2 der Bekanntmachung Reichsbekleidungsstelle über die Erteilung von Bezugsscheinen bei Abgabe gebrauchter Kleidung und Wäsche vom 13. Okt./1. Dez. 1917 (Reichsanzeiger Nr. 244, 285).

Die abgelieferten Anzüge werden nach einem geordneten Schätzungsverfahren **angemessen bezahlt.** Die Schätzungs- und Annahmestellen sind angewiesen, für Oberkleidungen, die innerhalb 3 Wochen nach Erlaß dieser Bekanntmachung abgeliefert werden, einen besonderen Zuschlag von 10% zu den regelmäßigen Schätzungsbeträgen zu bewilligen.

An die wirtschaftlich besser gestellten Einwohner des Kommunalverbandes wird das dringende Ersuchen gerichtet, diese Sammlung, deren Ergebnis für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes im Kriege von hoher Bedeutung ist, opferfreudig zu unterstützen und möglichst viele Anzüge abzuliefern. Es wird von diesen Kreisen erwartet, daß sie ihre entbehrlichen Oberkleidungen diesem großen Zweck zur Verfügung stellen.

Von der Abgabe sind auch Personen, die im Heeresdienste stehen, nicht ausgeschlossen. **Zur Abgabe sollen nach Möglichkeit nur Männeranzüge gelangen, die starke Inanspruchnahme aushalten und keine oder nur ganz geringe Ausbesserungen erfordern.**

Die Abgabe hat bei den hierunter angegebenen Annahmestellen **bis spätestens 10. Juni 1918** zu erfolgen.

1. Annahmestelle Bocholt Nordstr. (Museum) durch Herrn Fisser für die Stadt Bocholt und sämtliche Gemeinden des westlichen Kreisteils an allen Tagen bis zum 10. Juni 1918.
   Außerdem:
   In Werth Vorsteher Berning am Samstag, dem 1. Juni 1918, vorm. 8—12 Uhr,
   in Rhede Wirtschaft Schilling am Montag, dem 3. Juni 1918, nachm. 2—¼4 Uhr,
   in Dingden Wirtschaft Möllers am Dienstag, dem 4. Juni 1918, vorm. 8—12 Uhr und nachm. 4—6 Uhr,
   in Suderwick Wirtschaft Jansen am Mittwoch, dem 5. Juni 1918, nachm. 1—6 Uhr,
   in Anholt Ingendheim am Donnerstag, dem 6. Juni 1918, nachm. 2—6 Uhr.
2. Annahmestelle Borken Wilbeckstr. im Hause des Herrn Hülsmann für die Stadt Borken und die Gemeinden des östlichen Kreisteils bis zum 10. Juni jeden Dienstag und Donnerstag von 8—7 Uhr nachm.
   Außerdem:
   In Velen Wirtschaft Nübekamp am Freitag, dem 31. Mai 1918, von 1—½4 Uhr nachm.,
   in Ramsdorf Wirtschaft Isfort am Freitag, dem 31. Mai 1918, von ½1—½4 Uhr nachm.,
   in Raesfeld Genossenschaftslokal am Montag, dem 3. Juni 1918, von 11 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.,
   in Weseke Vereinssaal am Krankenhaus am Samstag, dem 1. Juni 1918, von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.,
   in Heiden Wirtschaft Gilling am Mittwoch, dem 5. Juni 1918 von 4—7 Uhr nachm.,
   in Groß-Reken Wirtschaft Schmelting am Freitag, dem 7. Juni 1918, von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
   im Gemen Wirtschaft Espeter am Samstag, dem 8. Juni 1918, von 8—10 Uhr vorm.

Borken, den 27. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

## Ausfuhr von Zucht- und Nutzvieh.

Wer Zucht- und Nutzvieh aus dem Kreise Borken in den Bezirk eines anderen Kreises ausführen will, hat einen Ausfuhrerlaubnisantrag auf vorgeschriebenen Formularen durch meine Hand bei der Provinzialfleischstelle Münster zu stellen.

Die Genehmigung wird schriftlich erteilt und für Großvieh dem Vertrauensmann des Kreises Borken Herrn Meier Lenzing Gemen und für Kleinvieh dem Vertrauensmann Herrn Ludwig Rave in Ramsdorf übersandt.

Die zur Ausfuhr bestimmten Tiere müssen vor der Verladung vom Vertrauensmann besichtigt werden; zu verladende Rinder sind mit Ohrmarken zu versehen.

Wer Zucht- und Nutzvieh (Großvieh) auf Grund einer Ausfuhrgenehmigung verladen will, wird ersucht, die zu verladenden Tiere an folgenden Tagen dem Vertrauensmann, der an diesen Tagen ohnehin an den genannten Güterbahnhöfen tätig ist, vorzuführen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Montags | 7 | bis | 9 | Uhr | am Bahnhof | Raken, |
| Dienstags | 7 | " | 9 | " | " | Rhede, |
| " | 1 | " | 3 | " | " | Dingden, |
| " | 4 | " | 6 | " | " | Bocholt, |
| Mittwochs | 7 | " | 10 | " | " | Borken, |
| " | 2 | " | 4 | " | " | Velen, |

Wer an anderen Tagen — insbesondere Kleinvieh — verladen will, hat sich vorher mit dem Vertrauensmann ins Benehmen zu setzen.

Borken, den 29. Mai 1918.

**Der Landrat.**

## Bekanntmachung.

Um die Wehrpflichtigen vor Strafe zu schützen, wird folgender Befehl des kommandierenden Herrn Generals in Erinnerung gebracht:

Alle Wehrpflichtigen erhalten hierdurch den dienstlichen Befehl, sofort, längstens innerhalb 48 Stunden, dem für den Betrieb zuständigen Bezirkskommando (bei den Werken mit militärischen Ueberwachungsstellen den letzteren) unter Vorlage des Abkehrscheins Meldung zu machen, wenn sie die Arbeit niederlegen oder ihre Arbeitsstelle wechseln. Nichtbefolgung dieses Befehls wird nach §§ 92, 93 des Militärstrafgesetzbuches bestraft.

Im übrigen gelten alle Wehrpflichtigen für die Dauer der Zurückstellung als hilfsdienstpflichtig im Sinne des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dez. 1916, dessen Bestimmungen auf sie volle Anwendung finden. Insbesondere sind die Schlichtungsausschüsse nach § 9 Absatz 2 des Hilfsdienstgesetzes für den Fall zuständig, daß der Arbeitgeber den Abkehrschein verweigert. Unberührt lassen Wehrpflichtige in diesem Falle vor etwaiger Arbeitsniederlegung die Anrufung des Schlichtungsausschusses oder warten sie nach erfolgter Anrufung seine Entscheidung in der alten Arbeitsstätte nicht ab, so gilt die Veranlassung zu ihrer Zurückstellung ohne weiteres als hinfällig und sie werden eingezogen.

Münster, den 15. Februar 1918.

**Der kommandierende General:**
**Frhr. von Gayl**, General der Infanterie.

Die Meldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen. Mündliche Meldungen werden wie folgt entgegengenommen: An Wochentagen von 10—12 und von 3—5 Uhr und an Sonntagen von 10—12 Uhr.

Coesfeld, den 28. Mai 1918.

**Königliches Bezirkskommando.**


**Grobdruck-Gebetbücher**
in grosser Auswahl
vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Für kleinen, herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) in Aachen per 15. Juli oder später sauberes, kräftiges
**Zweitmädchen**
gesucht. Vorzustellen bei
Frau Paul Braunschweig, Schwarzstraße 13.

Wegen Erkrankung des jetzigen per sofort oder zum 1. Juni
**ein Mädchen**
für Küche und Haus gesucht.
Frau Fritz Hendrix, Meierei.

**Mädchen,**
welches melken kann, sofort gesucht.
Näheres bei **H. Hecke,** Marktstr. 5.

Wegen Erkrankung des jetzigen alle sofort ein braves tüchtiges
**Mädchen**
gesucht.
Frau Franz Borggreve Nienstraße 8.

Suche für sofort oder später ein tüchtiges
**Zweitmädchen.**
Apotheker Aschenbach, Anholt.

Tüchtiges, ehrliches
**Alleinmädchen**
für Küche und Hausarbeit nach Frankfurt a. M. gesucht. Guter Lohn und gute Verpflegung wird zugesichert.
Anzufragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein tüchtiges
**Mädchen**
für alle vorkommenden Hausarbeiten, welches auch 1 oder 2 Kühe melken kann, auf ein Landgut gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Jüngeres, katholisches
**Mädchen**
welches in Hausarbeit erfahren ist, zum 15. Juni oder später gesucht.
Kasinowall 425.

Ein katholisches
**Mädchen**
nicht unter 18 Jahren für Küche und Hausarbeit in einem kleinen Haushalt per bald gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Ein Mädchen**
von 23 Jahren, welches bisher gekocht hat, sucht Stelle in ruh. Hause.
Offerten unter **K. M. 64** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Evangelisches, properes
**Mädchen**
(nicht unter 15 Jahren), welches melken kann oder erlernen will, auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Eine Frau oder Mädchen**
zum Flicken gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Tägl. **10 M.** zu verdienen. Näh. bis 10 M. im Prosp. Joh. H. Schultz, Adressenverl., Cöln 294.

**Schornsteinfegerlehrling**
nach Werne zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Ein Junge**
von 16 Jahren sucht Stellung auf dem Lande. Derselbe versteht Landarbeit und kann mit Pferden umgehen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Oberwohnung**
(3 Zimmer nebst Keller)
zu vermieten.
Nönnenstraße 32.

**3 schöne Zimmer**
nebst Keller zum 1. Juli oder später
zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder TRUDE und ERICH beehren sich anzuzeigen.

**Max Masur und Frau** Ida geb. Chariner. Wissig.

**Alex Hochheimer u. Frau** Bertha geb. Gusdorf Bocholt.

**Trude Masur**
**Erich Hochheimer**
Verlobte.

Essen-Ruhr, im Mai 1918.

---



Freitag abend 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben im 66. Lebensjahre unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Webermeister

# Hermann Mölder

Er starb nach längerer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und nach Empfang der hl. Sterbesakramente.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

**Die trauernden Kinder.**

Bocholt, westlicher Kriegsschauplatz, den 31. Mai 1918.

---

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag morgen ½8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Baustr. 2 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir allen, besonders dem Postunterbeamtenverein und der Nachbarschaft herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Annas.

---

# Heugras-Verkauf
## in Anholt
**am Montag, dem 10. Juni, vormittags 9 Uhr,**

in der Gastwirtschaft Hutjink in Anholt

1. in den Goorweier-Weiden,
2. in der Clever-Math (zwischen der Isselbrücke und der Wild an der Gendringer Chaussee),
3. ein Teil des Hagens.

Hierauf Verpachtung der Nachweide in der Clever-Math.

Anholt, den 29. Mai 1918.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

---

# Heugras-Verkauf im Anholter Bruch
(Gemeinde Gendringen)

**Dienstag, den 11. Juni ds. Js., vormittags 9 Uhr,**

in der Gastwirtschaft August Jansen in Suderwick.

Anholt, den 29. Mai 1918.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

---

Beschlagnahmefreie

## Baumwoll- und Leinengarne

Nesselgewebe zka. 100 br. sucht als Selbstverbraucher

**Georg Mayer, Duisburg, Untermauerstr. 107,** Telephon 1181.

---

Die Pächte der Vossig'schen **Grundstücke** werden von jetzt an bei **Herrn Beeking**, Blücherstr. 52 bezahlt. **Frau Ww. Th. Vossig.**

---

# Lebensmittelverteilung
**für die 23. Woche (vom 3. bis 9. Juni 1918).**

60 Gramm Butter auf Speisefettmarken der 23. Woche,
1 Ei auf Eiermarken der 23. Woche,
125 Gramm Graupen auf Marke L,
250 Gramm Marmelade auf Marke M,
Weißkohlsauerkraut in unbeschränkter Menge gegen Vorlegung des Brotbuches,
750 Gramm Verbrauchszucker für den Monat Juni.

**Verkaufsstellen:**

für Butter am Montag und den folgenden Tagen,
für Graupen und Marmelade am Donnerstag und den folgenden Tagen,
für Zucker und Weißkohlsauerkraut im Laufe der ganzen Woche,
für Eier werden noch bekannt gegeben.

**Verkaufsstellen:**

für Sauerkraut:
**Innenstadt:** Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Wübbeling, van Vonden, Terwisen, Braun, Elbinker, Wink;
**Nordtor:** Honsel Johann, Honsel Anton;
**Ravardtor:** Bohner, Ketteler, Hötger, Luer, Backmann;
**Neutor:** Hengefeld, Teiake, Rappers, Bußhoff, Sinnack;
**Ostertor:** Asshoff, Sitting, Junglamp;
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Die Kleinhandelspreise betragen für:

| | | |
|---|---|---|
| gemahlenen Zucker (Weiß) | 42 | Pfennig, |
| gemahlene Raffinade | 44 | " |
| Würfel- und Brotzucker | 46 | " |
| Kandiszucker | 57 | " |

Bocholt, den 1. Juni 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

# Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Kohlenbezugsscheine für die Wintereinkellerung erfolgt für die folgenden Straßen:

Hasebunger, Hermann, Hage, Heide, Hinter der Flora, Hansa, Herzog, Hembener Weg, Hohenstaufen, Holtwicker,
am Dienstag, dem 4. Juni d. J. nachm. von 2½—6 Uhr:
Hohenzollern, Horst, Hohenhorster, Humboldtplatz, Hochfeld,
am Mittwoch, dem 5. Juni d. J. nachm. von 2½—6 Uhr
bei der Ortskohlenstelle.

**Ohne Brotbuch als Ausweis und an Kindern werden keine Karten verabfolgt.**

Es werden für die Einkellerung vorläufig 20 Zentner pro Haushaltung freigegeben, welche bei den Händlern von Donnerstag, dem 6. Juni bis Donnerstag, dem 12. Juni einschließlich entnommen werden können. Die Termine sind genau einzuhalten.

Je nach Eingang von Brennstoffen werden auch die übrigen Straßen für die Wintereinkellerung beliefert.

Die Ausgabe der Kohlenbezugsscheine für die Sommerversorgung erfolgt später und wird der Termin noch bekannt gegeben.

Bocholt, den 31. Mai 1918.

**Die Ortskohlenstelle.**

---

# Bekanntmachung
**betr. Schuhausbesserung.**

Montag, den 3. Juni d. J., vormittags von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die Nummern 81—120 der Kontrollscheine.

Erwünscht ist es, daß Leder (auch altes) zur Reparatur mitgebracht wird.

Bocholt, den 31. Mai 1918.

**Der Erste Bürgermeister.**

---

# Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Suderwick, bestehend aus sämtlichen Grundstücken der Gemeinde Suderwick zur Größe von 697 ha, mit gutem Wildbestande, auf die Dauer von 6 Jahren beginnend mit dem 15. August 1918 durch öffentlich meistbietende Verpachtung erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 4. Juni 1918 ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Borken erheben. Bis zum Ablaufe derselben Auslegungsfrist sind etwaige Anträge auf Vereinigung von Grundstücken mit Eigenjagdbezirken oder auf Ausschluß von Grundstücken aus dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke bei mir zu stellen (§§ 7 und 13 der Jagdordnung).

Suderwick, den 30. Mai 1918.

**Der Jagdvorsteher:**
**te Beest, Gemeindevorsteher.**

---

Ich beabsichtige, nachstehende Grundstücke (im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen) unter der Hand zu verkaufen und erbitte von Reflektanten schriftliche Angebote bis zum 10. Juni d. J.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | das Recke | Flur 5, | Parz. 43, | Größe 5 | a 03 | qm, |
| 2. | " | " 5, | " 45, | " 7 | " 44 | " |
| 3. | das Geilhorst | " 17, | " 20, | " 70 | " 15 | " |
| 4. | Die Bußhuve | " 17 | " 148/43 usw. | " 23 | " 13 | " |
| 5. | " | " 17, | " 149/43 | " 6 | " 84 | " |
| 6. | " | " 17, | " 150/43 | " 7 | " 00 | " |
| 7 | " | " 17, | " 151/43 usw. | " 21 | " 46 | " |

Auskunft betreffs Lage der Grundstücke usw. erteilt B. Bremer, Ravardstr.

---

**Heinr. Wissing, Hemden.**

---



**Brillen, Kneifer, Barometer, Trauringe, Steinringe, Medaillons, Colliers, Uhrketten** sowie **Uhren aller Art**

empfiehlt in guter Ausführung — preiswert —

**A. Bauhuis, Bocholt.**

---

**Restauration Karl Wink,**
Osterstraße.

Sonntag, den 2. Juni:

**Musikalische Abendunterhaltung**

Anfang 7½ Uhr. Eintritt frei.

---

# Apollo-Theater

## Spielplan.
**Montag**

1 Tag! 1 Tag!

1.
**Der breite Weg.**
Drama in 4 Akten.

2.
**Fräulein Wildfang.**
Lustspiel.
2 Akte! 2 Akte!

3.
**Das Kriegspatenkind.**
Eine Lebensgeschichte in 4 Akten.

4.
**Ulk im Film.**
Lustspiel.

5.
**Vom Kriegsschauplatz.**
Von Udine zum Tagliamento.

6.
**Der Eiserne Film.**

7.
**Lloyd George in Berlin.**
Filmschwank in 2 Akten.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

---

**Achtung! Morgen (Montag) von 5—7 Uhr**

**Schüler-Vorstellung.**

Die ganze Einnahme dieser Vorstellungen soll der Ludendorff-Spende zugewandt werden. Wir bitten daher um recht zahlreichen Besuch.

---

# Brennholz
kastenweise zu verkaufen.

**D. Friede, Holzschuhfabrik.**

Auf Bestellung auch Lieferung karrenweise frei Haus Fernsprecher 88.

---

Für dauernde Beschäftigung werden

# Küfer

sofort eingestellt.

**Oelwerke De Bruyn, G. m. b. H. Emmerich.**

---

Das beliebte Kommunionbuch

**Brot der Engel**

von Dr. Tappehorn in verschiedenen Einbänden zu den billigsten Preisen, sowie alle anderen Gebet- u. Gesangbücher, Bilder, Figuren und Rosenkränze empfiehlt

**Hermann Deckers,**
Beste Nebel- und Realschulstraße.

---

# Dr. Fischer,
Spezialarzt für
**Haut- und Haarkrankheiten**
und für
**Strahlen-Behandlung**
auch bei anderen Krankheiten
**ist zurück gekehrt.**
Münster i/W., Achtermannstr. 20.

---

**Meisterinnen-Verein.**
Montag abend 7 Uhr:
**Nähgarn-Verteilung**
im Hospiz.

---

**Jung-Westfalia.**
Sonntag abend 6 Uhr:
**Versammlung**
Der Vorstand.

---



**Geflügelzucht-Verein für Bocholt u. Umgegend**
Sonntag, den 2. Juni vorm. 11½ Uhr im Vereinslokal:
**Monats-Versammlung.**
Der Vorstand.

---

Kräftige
# Arbeiter
sofort gesucht.
**Ludwig Schwartz,**
Münsterstr.

---

# PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.
**J. Rindlisbacher,**
Hermannstraße 4
(beim Nordwall).

---

**Tabak gestreckt.**
Mittelschnitt, keine Kräuter, in Päckchen, à ca. 50 Gramm.
10 Stück 7,25, 20 Stück 14 Mk.
50 Stück 80, 100 Stück 55 Mk,
Porto, Verp. 1 Mk, Versand Nachn, solange Vorrat.
**Minden, Hamburg, Grindelwald 2a.**

---

Eichene
**Schlafzimmer-Einrichtung**
(zweischläfig) nebst Wäschschrank, Tisch und Gelegene Stühle (Brüsseler Kunst) nebst 2 Rohhaarmatratzen zu verkaufen.
Zu erfragen Nobelstr. 27.
Vormittags 12—½1 Uhr.

---

**Erbsenreiser**
abzugeben.
Ostestraße 8.

---

Ein gut erhaltener
**Sport- und Kinderwagen**
zu verkaufen.
Holtkamp, Eintrachtstr 52.

---

**Düngekalk**
sofort zu haben.
**Bovestädt und Tünte Kohlenhandlung.**

---

Ein junger
**Pfauhahn**
abzugeben.
Von wem zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. und bei Joseph Heinrichs, Rhede.

---

Die erkannte Frau, die am Freitag nachmittag das
**Portemonnaie aufgenommen hat,**
wird ersucht, dasselbe bei Wübbeling wieder abzugeben.
Widrigenfalls Anzeige erfolgt.

---

Ein blauer
**Ausweis**
auf dem Wege von Barlo nach Rhede verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei **Joseph Heinrichs, Rhede** abzugeben.